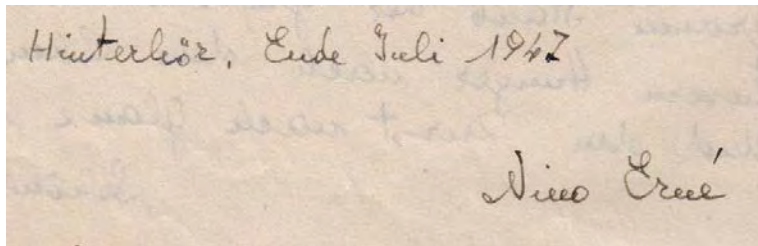
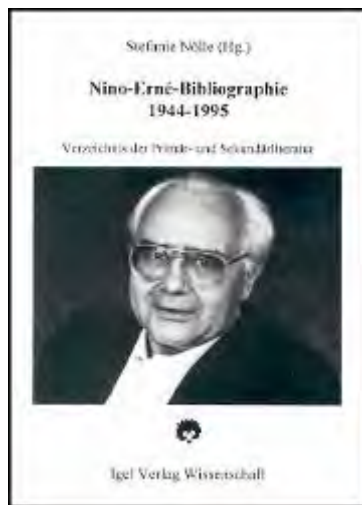


Nino Ern 

* 31. Oktober 1921 in Berlin; † 11. Dezember 1994 in Mainz



Aufenthalt in Neubeuern:

26. – 28. Juli 1947

Nino Ern  war ein deutscher Journalist, Schriftsteller und literarischer Übersetzer.

Leben

Giovanni Bruno Ern  wuchs in Berlin, Mailand und Triest, der Heimatstadt seines Vaters **Antonio Luigi Ern ** (-1946)^[1], auf. Seine "halbj dische" Mutter **Wendeli** war Schauspielerin und stammte aus Hamburg, sie war die Schwester des Physikers **Hans Reichenbach**. Die Eltern zogen 1923 nach Italien und 1928 wieder zurück nach Berlin, wo sie sich trennten, **Nino** hatte noch eine ältere Schwestern **Eva**. **Nino Ern ** war Schüler im Landschulheim am Solling^[2], er blieb in der Zeit des Nationalsozialismus als Italiener in Deutschland unbehelligt, studierte in Berlin und München Germanistik, Philosophie und Anglistik und promovierte 1944 mit dem Thema *Die schwebende Betonung als Kunstmittel in der Lyrik bei Rainer Maria Rilke*. In München lernte er seine erste Frau **Beatrice** kennen, mit der er 1947 den Sohn **Marcel** bekam. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs versuchte er sich in verschiedenen Brotberufen, so war er eine kurze Zeit als Übersetzer für die US-amerikanische Militärregierung, als Lehrer an der Falckenberg-Schule und als Dramaturg an den Münchner Kammerspielen beschäftigt. 1950 wurde er in Mainz Redakteur der Zeitschrift "Antares"^[3]. In den 1950er Jahren war er Verlagslektor beim Fischer Verlag und beim Verlag Bl chert in Hamburg. In Aix-en-Provence hatte er für zwei Jahre eine Stelle als Deutschlehrer an der Universität. Inzwischen hatte er seine zweite Frau **Tatjana** geheiratet. 1959 begann seine Karriere als Fernsehjournalist beim NWDR in Hamburg. 1963 wechselte er zum ZDF und wurde 1966 dessen Korrespondentin Rom. Ab 1973 arbeitete er als verantwortlicher Kulturredakteur in der Hauptredaktion des Senders in Mainz, wo er seitdem auch wohnte. In seiner beruflichen Tätigkeit hat **Ern ** eine Vielzahl von Fernsehproduktionen verantwortet.

Literarische Arbeit

Ernés erste literarische Veröffentlichung war 1946 ein Gedichtband. **Erné** hat eine Reihe von Romanen, Novellen und Gedichten, aber auch Essays, Zeitungsfeuilletons und Kritiken geschrieben, ohne einen besonders großen Widerhall bei der Kritik zu finden, zumal er vorwiegend beim Bertelsmann Lesering verlegt wurde. Zusätzlich war **Erné** literarischer Übersetzer ins Deutsche: aus dem Französischen von **Honoré de Balzac**, **André Maurois** und **Georges Brassens**, aus dem Englischen von **Oscar Wilde** und **Arthur Conan Doyle**, aus dem Italienischen von **Leonardo Sciascia**, **Carlo Collodi**, **Riccardo Bacchelli**, **Italo Calvino**, **Pier Paolo Pasolini** und **Dino Buzzati**. „Kunst der Novelle“ ist eine von **Erné** zuerst 1956 veröffentlichte Novelle über diese literarische Form, die eine Zeit an germanistischen Seminaren der Universitäten als Lektüre eingeführt war. **Erné** arbeitete auch unter dem Namen **Gur Bland**.

Ehrungen

Bei der Verleihung des Roswitha-Preises 1981 war **Erné** gebeten worden, die Laudatio auf **Hilde Spiel** zu halten. In Mainz erhielt **Erné** 1979 den Kunstpreis Rheinland-Pfalz, 1986 die Gutenbergplakette der Stadt Mainz und 1991 den Hannes-Gaab-Teller, Frankreich ernannte ihn 1987 zum Chevalier dans l'ordre des palmes académiques. Das Düsseldorfer Heinrich-Heine-Institut verwahrt **Ernés** literarischen Nachlass^[4].

Schriften

Der sinnende Bettler. Gedichte, Karlsruhe : Stahlberg, 1946
Kunst der Novelle, Wiesbaden : Limes, 1956 (1961, 1995)
Junger Mann in der Stadtbahn. 13 stories, München 1959
Das Ideal und das Leben. Essays, Hamburg 1960
Monolog des Froschkönigs. Novelle, Wiesbaden 1966
Murmelpoeme. Gedichte, Ahrensburg 1967
Italien süß und sauer. Essays, München 1975
Nachruf auf Othello. Roman, München 1976
Liebeserklärung an eine Stadt. Ein Gedicht, Mainz 1978
Kellerkneipe und Elfenbeinturm. Roman, München 1979
Fahrgäste. Geschichten aus vier Jahrzehnten, München 1981
Rom. Ein Tag - eine Nacht. Roman, Karlsruhe 1982
Kinder des Saturn. Drei Novellen. Stuttgart 1987
Donna Annas Beichte. Eine Novelle, Hannover 1991
Von der Mainzer Freundlichkeit, Mainz 1991
Alter Mann in Manhattan, Paderborn 1994
Der weiße Pavillon. Roman, Paderborn 1995
Weisse, schwarzgemusterte Flügel : aus den Tagebüchern, Bramsche : Rasch 1986
Nino **Erné**: *Memories of Uncle Hans* in: Maria Reichenbach, Robert S. Cohen (Hrsg.): *Hans Reichenbach. Selected writings: 1909-1953*, Reidel, Dordrecht 1978

Literatur

Charis Goer, Stefanie Nölle (Hrsg.): *Nino-Erne-Bibliographie 1944 - 1995 : Verzeichnis der Primär- und Sekundärliteratur*, Paderborn : Igel-Verlag 1996 ISBN 3-89621-010-6^[5]

Literatur von und über Nino **Erné** im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
Erné, Nino bei Literatur-Lexikon Rheinland-Pfalz
Gisela Ottstadt: *vita Nino **Erné***

Einzelnachweise

Hochspringen↑ Antonio Luigi **Erné** bei DNB

Hochspringen↑ Charis Goer, Stefanie Nölle (Hrsg.): *Nino-Erné-Bibliographie 1944 - 1995 : Verzeichnis der Primär- und Sekundärliteratur*, S. 194

Hochspringen↑ *Antares. Franz. Hefte f. Kunst, Literatur u. Wissenschaft*, Mainz: Verein z. Förd. des deutsch-franz. Kulturaustausches e.V., Mainz 1952 bis 1960. Zeitschrift bei DNB ISSN 0517-9823

Hochspringen↑ *Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven*, Düsseldorf, 2006

Hochspringen↑ *Nino-Erné-Bibliographie 1944 - 1995 Rezension bei Universität Siegen*

Ruf der Jugend – Treffen in Altenbeuern Juli 1947

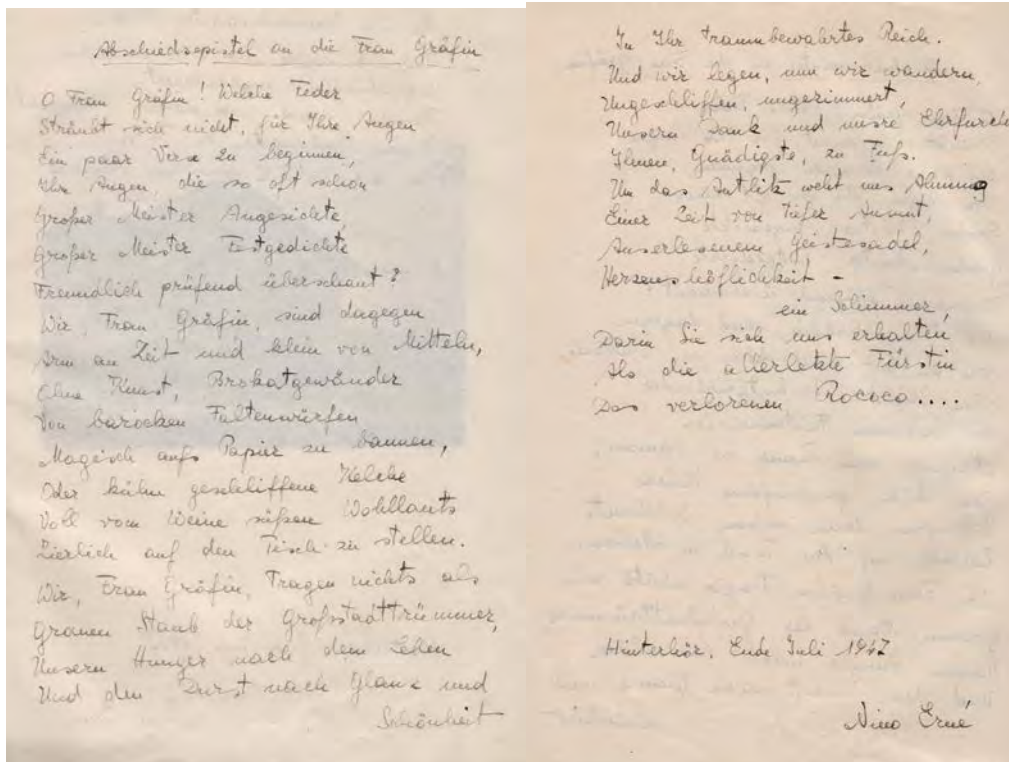


Gut Hinterhör mit Blick ins Rosenheimer Land



Dankschrift des Stahlberg Verlages

Eintrag **Nino Erné** in die Dankschrift des Stahlberg Verlags



Nino Erné bedankt sich mit einer „Abschiedsepistel an Frau Gräfin“:

<p>O Frau Gräfin! Welche Feder Sträubt sich nicht, für ihre Augen Ein paar Verse zu beginnen, Ihre Augen, die so oft schon Froher Meister Angesichte; Großer Meister Festgedichte Freundlich prüfend überschaut? Wir, Frau Gräfin, sind dagegen Arm an Zeit und klein von Mitteln, Ohne Kunst, Brokatgewänder Von barocken Faltenwürfen Magisch aufs Papier zu bannen, Oder kühn geschliffene Kelche Voll vom Weine süßen Wohllauts Zierlich auf den Tisch zu stellen. Wir, Frau Gräfin, tragen nichts als Grauen Staub der Großstadttrümmer, Unseren Hunger nach dem Leben Und den Durst nach Glanz und Schönheit</p>	<p>In ihr traumbewahrtes Reich. Und wir legen, nun wir wandern, Ungeschliffen, ungezimmert, Unseren Dank und unsere Ehrfurcht Ihnen, Gnädigste, zu Fuß. Um das Antlitz weht uns Ahnung Einer Zeit von tiefer Anmut, Auserlesenem Geistesadel, Herzens Höflichkeit - ein Schimmer, Darin sie sich uns erhalten Als die allerletzte Fürstin des verlorenen Rokoko....</p> <p style="text-align: right;">Hinterhör, Ende Juli 1947 Nino Erné</p>
---	--



Gut Hinterhör bei Altenbeuern mit den Tagungsteilnehmern im Juli 1947



Rudolf Alexander Schröder 3. v.l. mit Tagungsteilnehmern



Rudolf Alexander Schröder mit der Gastgeberin **Gräfin Ottonie Degenfeld-Schonburg**